

# Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Leopoldina,

in ihrem neuen Hauptgebäude auf dem halleschen Jägerberg findet die wachsende Akademie den Platz, den sie benötigt, um ihre neuen Aufgaben als Deutschlands Nationale Akademie der Wissenschaften zu erfüllen – die wissenschaftliche Beratung von Politik und Gesellschaft sowie den internationalen Austausch.

Die Leopoldina wird ihren neuen Hauptsitz zu einem zentralen Ort des Dialogs und der Begegnung von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft ausbauen. Möglich gemacht haben dies vor allem der Bund – die Sanierung erfolgt mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II – und das Land Sachsen-Anhalt, das den Erwerb der Immobilie unterstützt hat. Ihnen gilt der Dank der Akademie. Die Sanierung des Gebäudes ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt hallescher Geschichte.

Halle an der Saale, im Dezember 2011



[www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org)

## Leopoldina

### Ein neuer Hauptsitz für die Nationalakademie

Titelbild: Die Abbildung zeigt das neue Hauptgebäude während der Sanierungsphase  
© Titel und Rückseite: Leopoldina/T. Meinicke © Portraits: Leopoldina/D. Ausserhofer

**Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina**  
– Nationale Akademie der Wissenschaften –  
Jägerberg 1  
06108 Halle (Saale)  
Tel.: +49 (0)345 47239-600  
E-Mail: [leopoldina@leopoldina.org](mailto:leopoldina@leopoldina.org)

Die Nationale Akademie der Wissenschaften  
hat einen neuen Hauptsitz am Jägerberg  
in Halle an der Saale.

*Jörg Hacker*

*J. Schnitzer-Ungefug*



**Jörg Hacker**  
Präsident

**Jutta Schnitzer-Ungefug**  
Generalsekretärin

Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ist Deutschlands Nationale Akademie der Wissenschaften. Sie bringt exzellente Wissenschaftler zusammen, die Politik und Gesellschaft in relevanten wissenschaftlichen Fragen beraten. Hierfür greift sie Themen auf und erarbeitet dazu, unabhängig von politischen und wirtschaftlichen Interessen, wissenschaftsbasierte Expertisen. Mit dem Ziel, Zukunft zu gestalten, bringt sie diese zum Wohl der Gesellschaft in den nationalen und internationalen politisch-gesellschaftlichen Diskurs ein.

Die Leopoldina vertritt Deutschland in internationalen Akademiengremien und pflegt Kontakte zu nationalen wissenschaftlichen Akademien. Durch Meetings, Symposien und Vorträge fördert sie den Austausch mit der Öffentlichkeit sowie unter Forscherinnen und Forschern. Sie unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs, verleiht Auszeichnungen sowie Preise. Die Leopoldina unterhält ein Archiv und eine Bibliothek.





„Der Schulze-Bau“, das erste Logenhaus, wurde um 1824 vollendet.

Abb.: Stadtarchiv Halle, Ansichtensammlung

## Ein gastlicher Ort für den freien Geist

Mit dem Einzug der Nationalakademie in ihr neues Hauptgebäude entsteht ein internationaler Ort der Wissenschaft an zentraler Stelle in Halle. Die Leopoldina baut das Gebäude zu einer Stätte der wissenschaftlichen Begegnung und des Dialogs mit Politik und Gesellschaft aus und schafft damit einen „gastlichen Ort für den freien Geist“, wie Altbundespräsident Horst Köhler es formulierte.

Im ersten Stock bietet ein Festsaal bis zu 400 Menschen Platz. Zusätzlich entsteht ein Hörsaal für kleinere Veranstaltungen mit etwa 170 Plätzen. Beide werden sowohl für Festlichkeiten als auch für Symposien und Vorträge genutzt.

In den Büroräumen werden der Präsident, das Generalsekretariat mit der Verwaltung und die Abteilungen Politikberatung, Internationale Beziehungen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit arbeiten. Damit stehen der Leopoldina angemessene Räumlichkeiten für ihre Arbeit zur Verfügung. Archiv und Bibliothek verbleiben am bisherigen Standort der Leopoldina und können sich dort ihrem wachsenden Platzbedarf entsprechend erweitern.

## Die Geschichte des Gebäudes

Das Gelände, auf dem das neue Leopoldina-Hauptgebäude steht, wurde im 16. Jahrhundert als schützender Wall der Moritzburg aufgeschüttet. Der Name „Jägerberg“ geht auf das Jagdhaus zurück, das Herzog August von Sachsen im 17. Jahrhundert darauf errichten ließ.

1792 erwarb die Freimaurerloge „Zu den Drei Degen“ das Grundstück. Sie machte es zu einem Ort der Kultur und veranstaltete hier Konzerte, Bälle und Feste.

Das heutige Gebäude wurde im Laufe der Geschichte mehrfach erweitert. So wurde der westliche Flügel des ersten Logengebäudes von 1824 (Schulze-Bau) im Jahr 1867 durch ein Festsaalgebäude ersetzt (Driesemann-Bau). Im Jahr 1889 entstand an Stelle des östlichen Flügels der Knoch-Bau.

Im Dritten Reich übertrug die Loge das Grundstück unter dem Druck der Nationalsozialisten an die Stadt Halle. Diese führte dort Veranstaltungen durch und vermietete Räumlichkeiten. Nach Kriegsende nutzte die sowjetische Militäradministration das Gebäude als Kulturhaus. Ab 1952 war es Hörsaalgebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und erhielt nach dem russischen Philosophen und Schriftsteller den Namen N.G. Tschernyschewskij-Haus.

Im Jahr 1998 wurde das Grundstück an die gemeinnützige Weltkugelstiftung, die Rechtsnachfolgerin der Loge, zurück übertragen. Seit 2001 stand es leer. Im September 2009 erwarb es die Leopoldina von der Weltkugelstiftung.



Der Grundriss des Obergeschosses mit Fest- und Vortragssaal sowie dem Sitzungsraum des Präsidiums.

Illustration: RKW



Die Sanierung des Festsaals.

Foto: Leopoldina/David Ausserhofer

## Sanierung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes

Das Gebäude hat eine wechselvolle Architekturgeschichte. Noch heute bestehen die unterschiedlichen Baustile gut erkennbar nebeneinander. Sie zeugen vom Repräsentationswillen der Besitzer sowie vom politischen und intellektuellen Geist der Epochen.

Die Leopoldina hat ihren neuen Hauptsitz unter Berücksichtigung moderner baulicher Anforderungen an Sicherheit und Denkmalschutz nach historischem Vorbild hergerichtet. So blieb die ursprüngliche Raumabfolge im Gebäude bestehen und einzelne Räume wurden farblich entsprechend ihrer Entstehungsepochen gestaltet. Äußerlich wurde das Gebäude in der Fassung der 1930er Jahre wieder hergerichtet.

Der ehemalige Ritualraum im zweiten Obergeschoss wird als Erinnerung an die Freimaurerloge „Zu den Drei Degen“ erhalten und saniert, sobald dafür eine Finanzierung gefunden werden kann. Spenden sind jederzeit willkommen.